

tie gebogen, alsdenn verändert man mit guter Wirkung in Quarte.

Man bedienet sich dieser angeführten Stücke ebenfalls mit gutem Vortheil, wenn der Feind von uns entfernt und gerade liegt: Denn in solchem Fall rückt man zu und belegt oder stringirt auswendig, da folglich die übrigen Tempo auch brauchbar werden.

Die Contrelection von diesem Belegen ist kürzlich diese, daß man gegen das inwendige cavirt und Tertie stößt, gegen das auswendige aber cavirt man und stößt Quarte inwendig.

Das XXVIII. Capitel.

Von Zurücken mit Secunde.

§. 144.

Wenn man mit jemand eine Action anfänget, so pflegt man gemeiniglich außer der Mensur und anbey gerade zu liegen. Es ist daher zu merken, daß man auch mit Secunde auswendig hoch mit der Spitze zurücken kan. Ins besondere wird dieses gute Wirkung thun, wenn der Feind etwas hoch liegt, oder daß ein Kleiner einen grossen vor sich hat. Man bringet auf solche Weise des Feindes Klinge in die Höh verfolglich über sich weg, daher man mit gutem Vortheil Secunde unten stossen kan. Im Fall daß der Feind diesen Stoß parirt oder doch solches zu vermuthen stehet; so macht man nach besagten Zurücken eine Finte unten und stößt Secunde überm Arm. Mit diesen zwey Stücken kan man mit guter Wirkung abwechseln. Fügt es sich, daß der Feind bey diesem Zurücken mit Secunde rechter Hand hinaus druckt, alsdenn macht man die Finte inwendig. Findet man den Feind bey diesen Zurücken oben gar nicht, so sucht man ihn ex tempore unten mit Halbtertie. Wolte der Feind, nachdem wir ihn auf besagte Art mit Secunde angegriffen, unsere Klinge battiren so dürfte uns selches sehr nachtheilig seyn; wenn wir solches nicht durch eine Cavation verhüten könnten. Derohalben man in diesem Fall mit dem Feinde zu gleicher Zeit durchgeht und Secunde überm Arm stößt, weil durch das Battiren der Arm gebogen wird. Solte der

U 3

Feind